

Goethe, Johann Wolfgang: Zueignung (1790)

1 Da sind sie nun! Da habt ihr sie,
2 Die Lieder, ohne Kunst und Müh
3 Am Rand des Bachs entsprungen!
4 Verliebt und jung und voll Gefühl
5 Trieb ich der Jugend altes Spiel
6 Und hab sie so gesungen.

7 Sie singe, wer sie singen mag!
8 An einem hübschen Frühlingstag
9 Kann sie der Jüngling brauchen.
10 Der Dichter blinzelt von ferne zu,
11 Jetzt drückt ihm diätet'sche Ruh
12 Den Daumen auf die Augen.

13 Halb scheel, halb weise sieht sein Blick
14 Ein bißchen naß auf euer Glück
15 Und jammert in Sentenzen.
16 Hört seine letzten Lehren an,
17 Er hat's so gut wie ihr getan
18 Und kennt des Glückes Grenzen.

19 Ihr seufzt und singt und schmelzt und küßt
20 Und jauchzet, ohne daß ihr's wißt,
21 Dem Abgrund in der Nähe.
22 Flieht Wiese, Bach und Sonnenschein,
23 Schleicht, soll's euch wohl im Winter sein,
24 Bald zu dem Herd der Ehe.

25 Ihr lacht mich aus und ruft: »Der Tor!
26 Der Fuchs, der seinen Schwanz verlor,
27 Verschnitt' jetzt gern uns alle.«
28 Doch hier paßt nicht die Fabel ganz,
29 Das treue Füchlein ohne Schwanz,

30 Das warnt euch für der Falle.

(Textopus: Zueignung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55558>)